



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Säkularisation

urn:nbn:de:hbz:466:1-32892

Bei der späteren allgemeinen Säkularisation sind dagegen Unregelmäßigkeiten aller Art vorgekommen und ist vieles in der bedauerlichsten Art vernichtet und verschleudert worden oder Unberechtigten zugefallen¹⁴⁵). Feindliche Hände, aber auch sachverständige Konventualen, die das Kommende voraussahen, entfremdeten vielfach schon vor der Aufhebung das Beste. In Süddeutschland sollen die holländischen und englischen Ausgaben lateinischer und griechischer Klassiker nie so wohlfeil gewesen sein wie 1802. Der Abt des Petersklosters in Erfurt, Placidus Muth, veräußerte 11 Handschriften an Maugérard, der sie nach Gotha weiterverkaufte, und 25 Handschriften an die Weimarer Bibliothek¹⁴⁶).

Was Schum von den Erfurter Klosterbibliotheken schreibt¹⁴⁷), gilt auch von denen vieler anderer Orte: „Eine mehr materiellen Ideen huldigende Zeit ließ bei der letzten Aufhebung der geistlichen Stiftungen zu Anfang des 19. Jahrhunderts die dort verwahrten Schätze unbeachtet. Sie blieben zum Teil als Privatbesitz in den Händen der letzten Insassen, die, meist aus ihrer stillen Beschaulichkeit mit nur geringem Unterhalt in das rauhe weltliche Treiben hinausgestoßen, in der Veräußerung derselben die ersten Mittel fanden, ihr Auskommen aufzubessern. Andere Werke kamen gleich durch die mit der Aufhebung der Klöster Beauftragten zur öffentlichen Versteigerung, wo sie zu Spottpreisen in die Hände Industrieller fielen, um dort ihrer völligen Vernichtung entgegenzugehen. Wie mancher vielleicht durch seinen Inhalt wie durch seine Ausstattung wertvolle Kodex hat nach den Berichten von Augenzeugen dazu gedient, um Muster und Maße zu den Fußbekleidungen

der pflastertretenden Erfurter und Erfurterinnen zu liefern. Nur wenig gelangte, oft durch Zufall und auf Umwegen, in einheimische wie fremde Sammlungen, wo es jetzt hochgeschätzt der Wissenschaft schon manchen guten Dienst geleistet hat.“

Krasse Beispiele von Vernichtung und Verschleuderung werden wir noch genug kennen lernen.

Zuerst wurden von der Säkularisation die Klöster der damals französischen Reichslande Elsaß-Lothringen betroffen. Sie wurden auf Grund des Dekrets vom 13. April 1791 aufgehoben. Durch die Bemühungen des Professors Jeremias Jakob Oberlin gingen mehr als 100 000 Bände aus den elsässischen Bibliotheken in den Besitz der Stadt Straßburg über, deren alte Stadtbibliothek bekanntlich 1870 infolge der Beschießung in der Nacht vom 23. bis 24. August verbrannt ist. Vor allem steuerten die Benediktinerklöster Altorf, Ebersmünster und Maursmünster, das Zisterzienserklöster Neuburg, die Kartause Molsheim und das Kapuzinerkloster St. Johann in Straßburg bei. Die Bibliothek von Weißenburg wurde 1794 auf dem Marktplatz der Stadt verbrannt. Aus den Bibliotheken des Oberelsasses, besonders Murbach, Münster im St. Georgentale, Lützel, Isenheim und Kolmar wurde die Stadtbibliothek in Kolmar begründet. Ebenso erwuchs aus den Beständen der Klöster von Metz und Umgebung nach jahrelanger Verwahrlosung 1811 die Metzger Stadtbibliothek, aus den Klosterbibliotheken in Schlettstadt zusammen mit einigen anderen Sammlungen die dortige Stadtbibliothek¹⁴⁸).

Den Klosterbibliotheken der übrigen linksrheinischen Lande wurde die Franzosenzeit (seit 1794) zur Katastrophe¹⁴⁹). Schon im November 1794 nahm